

**Selbstbestimmte Teilhabe und gute Pflege
für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexem Unterstützungsbedarf an der Schnittstelle von
Eingliederungshilfe und Pflege
Fachtagung, 24./25. März 2025, Kassel**



Stand 22.01.2025

Informationen zu den Workshops

**am Dienstag, 25.03.2025, 11.00 – 12.30 Uhr
mit Impulsbeiträgen und Diskussion zur Praxis von Teilhabe
und Pflege in verschiedenen Arbeitsfeldern**

■ Workshop 1

Teilhabe und Pflege in eigener Wohnung und selbstbestimmten Wohngemeinschaften

Wie gelingt selbstbestimmte Teilhabe und gute Pflege in eigener Wohnung und selbstbestimmten Wohngemeinschaften? Welche Möglichkeiten gibt es zur Leistungserbringung „aus einer Hand“, wie kann diese organisiert werden? Was bedeutet dies für die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen und für die Haltung und Kompetenzen der Mitarbeitenden? Im Workshop werden Erfahrungen für das Gelingen aus der Praxis vorgestellt, zu Herausforderungen und Problemen bietet der Workshop Möglichkeiten zum Austausch.

Moderation: Prof. Dr. Erik Weber (DHG), Universität Erfurt

Impulse: Beate Kursitza-Graf, Lebenshilfe Dresden

■ Workshop 2

Teilhabe und Pflege in besonderen Wohnformen

Moderation: Dr. Caren Keeley (DHG), Universität zu Köln

Impulse: Alexandra Frodermann, Hamburg;

Daniela Beckmann, Alsterdorf Assistenz Ost, Hamburg

■ Workshops 3

Teilhabe und Pflege bei Kindern und Jugendlichen - Eltern- und Einrichtungsperspektive

Die Versorgung und Unterstützung von Kindern/Jugendlichen mit komplexen Beeinträchtigungen erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Familien/Institution und den verschiedenen Hilfesystemen. In diesem Spannungsfeld stehen Fragen der Teilhabe und individuellen Förderung im Vordergrund, während gleichzeitig das Risiko von Ausgrenzung oder unzureichender Versorgung adressiert werden muss. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam und aus den jeweiligen Perspektiven die Herausforderungen und Bedarfe in der Teilhabeplanung zu analysieren, Erfahrungen auszutauschen und praxisnahe Ansätze für eine inklusive Gestaltung von Unterstützungsleistungen zu erarbeiten. Wir beleuchten daher sowohl die Perspektive der Familie als auch die Rolle einer Institution und diskutieren, wie Teilhabe trotz komplexer Pflegebedarfe gelingen kann.

Moderation: Eva Brischke-Bau (DHG), Lebenshilfe Grafschaft Diepholz

Impulse: Steffen Fano, Lebenshilfe Grafschaft Diepholz;

Kerrin Stumpf, Leben mit Behinderung Hamburg

■ Workshop 4

Teilhabe und Pflege im Alter

Die Lebenserwartung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung ist erfreulicherweise gestiegen, sodass die meisten die Lebensphase Alter gestalten können. Wie bei allen Menschen jenseits der 60 spielen gesundheits- und pflegebezogene Themen eine größere Rolle. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass gerade Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung im Alter verkürzt und einseitig unter Pflegeaspekten betrachtet werden. Ausgehend von einer Teilhabeperspektive für die Lebensgestaltung im Alter wollen wir uns im Workshop darüber austauschen, welche alterskorrelierten Mehrbedarfe und Aufgaben in Bezug auf Gesundheit und Pflege es bei Menschen im Alter gibt und wie diese auch unter Einbeziehung der Ressourcen von Klient_innen zufriedenstellend gedeckt werden können.

Moderation: Susanne Siebert, Kleve

Impulse: Prof. Dr. Friedrich Dieckmann, Kath. Hochschule Münster

Michael Bülow, Integrationsmodell Essen e.V.

■ Workshop 5

Teilhabe, Pflege und Palliative Care am Lebensende

Der Workshop geht der Frage nach, wie selbstbestimmte Teilhabe und gute Pflege am Lebensende sichergestellt werden können. Aus einem Forschungsprojekt werden Erkenntnisse zu aktuellen Herausforderungen vorgestellt, die auf Fragen der Teilhabeplanung und der Erbringung von teilhabeorientierten Leistungen hin fokussiert werden. Im zweiten Teil wird ein Praxiskonzept vorgestellt, das Elemente der individuellen Begleitung, der Unterstützung von Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe und der externen Vernetzung zur örtlichen Hospizbewegung und dem Palliativnetz enthält. Erfahrungen der Teilnehmenden und eine Diskussion zu Entwicklungsbedarfen runden den Workshop ab.

Moderation: Prof. 'in Dr. Vera Munde (DHG), Kath. Hochschule Berlin

Impulse: Prof. ' Dr. Sabine Schäper, Kath. Hochschule Münster;

Ferdi Schilles, Anna-Katharinen-Stift Karthaus Dülmen

■ Workshop 6

Teilhabe und Pflege in Fachpflegeeinrichtungen

Am Beispiel einer niedersächsischen Fachpflegeeinrichtung für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und hohem Pflegebedarf werden Chancen und Probleme der Integration von Pflege und Teilhabe dargestellt und diskutiert. Im Kontext der gegebenen Rahmenbedingungen geht es u. a. um den Anspruch und die Leistung von Teilhabe in einer Pflegeeinrichtung, die Organisation und Erbringung von Pflege- und Teilhabeleistungen und die Kooperation der beteiligten Berufsgruppen sowie die Perspektiven des neuen Personalbemessungsverfahrens (PeBem).

Moderation: Dr. Monika Seifert

Impulse: Tim Wegner, Hannah Hansen, Lebenshilfe Grafschaft Diepholz

■ Workshop 7

Gute Qualität der Pflege

in Kooperation der Behindertenhilfe mit ambulanten Pflegediensten

Am Beispiel der Spezialreferent:innen Pflegeexpertise (SPEX) der BruderhausDiakonie werden Erfahrungen zur Qualität der umfassten Pflege und von Kooperationen mit Ambulanten Pflegediensten und der Eingliederungshilfe vorgestellt. Die BruderhausDiakonie sieht sich in der Verantwortung für alle Menschen mit Bedarfen, insb. auch für Menschen mit komplexen und besonderen Hilfebedarfen. Dafür hatte sie vor der Umstellungsprozess zum SGB IX bereits sog. Binnendifferenzierte Angebote, die sowohl einen Versorgungsvertrag mit der Pflege als auch mit der Eingliederungshilfe beinhalteten. Zudem kooperierte sie in einzelnen ambulanten Angeboten bereits mit Ambulanten Pflegediensten. Die BruderhausDiakonie hat sich auf Basis des Landesrahmenvertrags SGB IX in BW für einen kompletten Übergang in die Eingliederungshilfe für diese Setting entschlossen, mit einer gleichmäßigen Verteilung von pädagogischer und pflegerischer Qualität in allen Besonderen Wohnformen. Zudem wollte sie so viel wie möglich an Bedarfen ambulant abbilden und hier über Kooperationen mit Ambulanten Pflegediensten für eine verlässliche Hilfe wie aus einer Hand sorgen, wenn dies von den Adressat:innen gewünscht ist.

Im Workshop wollen wir Ihnen das Konzept und ihre Tätigkeitsschwerpunkte kurz vorstellen und mit Ihnen aus Ihrer Praxis die Kooperation und umfasste Pflege diskutieren.

Moderation: Carsten Krüger (DHG), Hamburger Lebenshilfe-Werk

Impulse: Jonas Kabsch, Stefan Adamek, SPEX, BruderhausDiakonie, Reutlingen

■ Workshop 8

Zusammenarbeit pädagogischer und pflegerischer Berufsgruppen

Das Integrationsmodell Essen bietet seit seiner Gründung im Jahr 1986 Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, mit Unterstützung selbstbestimmt zu wohnen und am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. Im Essener Stadtgebiet werden derzeit in 16 anbieterverantworteten Wohn- / Hausgemeinschaften und im ambulant betreuten Einzel- und Paarwohnen ca. 170 Wohnende pädagogisch und pflegerisch begleitet. Die Mitarbeitenden in den Wohnstandorten arbeiten interdisziplinär in multiprofessionellen Teams (Eingliederungshilfe und Pflegedienst). Durch die enge Verzahnung der Professionen ist es auch möglich, Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen ein Wohnen im ambulanten Setting zu ermöglichen.

Moderation: Prof. Dr. Iris Beck, Universität Hamburg

Impulse: Jan Brummelmann, Ruslan Chki, Integrationsmodell Essen e.V.

■ Workshop 9

Teilhabe und Pflege im Berliner Pilot-Projekt „Zukunft Inklusion“

Das Pilotprojekt der Senatsverwaltung für Soziales (SenASGIVA) und der Lebenshilfe Berlin beschäftigt sich seit 2022 mit der modellhaften Erprobung einer personenzentrierten Leistungserbringung in Kooperation von Leistungsberechtigten, Leistungsträgern und Leistungserbringern unter anderem mit den Zielen Bestandsaufnahme, Identifizierung von Handlungsbedarfen, Fachkonzept-Erstellung und Abschluss einer Leistungsvereinbarung. Zudem sollen neue Konzepte in der Praxis entwickelt und angewendet werden. Ein Aspekt beleuchtet die Schnittstelle von Eingliederungshilfe und Pflege unter anderem im Rahmen der Teilhabepflicht, in der Bemessung des Umfangs der Leistungen und in der Leistungserbringung. Der Workshop bietet einen Überblick über das Pilot-Projekt und stellt den aktuellen Stand der Bearbeitung zur Schnittstelle vor und zur Diskussion.

Moderation: Prof. Dr. Christian Huppert (DHG), Hochschule Bielefeld

Impulse: Susann Eckhardt, Lebenshilfe Berlin

■ Workshop 10

Teilhabe und Pflege im Rahmen der Auflösung stationärer Einrichtungen und Entwicklung von Wohnquartieren

Wie gelingt selbstbestimmte Teilhabe und gute Pflege bei der Auflösung stationärer Strukturen und Entwicklung von Wohnquartieren? In Deutschland gibt es, trotz Forderungen zur Deinstitutionalisierung, ein stark ausgebautes Angebot stationärer Wohnformen. Gleichzeitig wird deutlich, dass es insbesondere für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf an ambulanten und personenzentrierten Angeboten mangelt. Im Workshop wird am Best-Practice-Beispiel „Quartier|Wohnen“ des Martinsclub Bremen e.V. aufgezeigt und diskutiert, wie selbstbestimmtes Wohnen und bedarfsorientierte Unterstützung im Quartier gelingen können.

Moderation: Claudia Niehoff, Bundesvereinigung Lebenshilfe

Impulse: Sebastian Jung, Vorstand Martinsclub Bremen e.V.;

Nico-Alexander Oppel, Geschäftsleitung Wohnen, Inklusionsbeauftragter Martinsclub e.V.